

Landwirte wollen Belastungskataster

Hans Kasinger führt Vorstand des neuen Stadtverbandes an – Diskussion über Schacht Konrad

Von Horst Körner

SALDER. Salzgitters Landwirte wählten gestern Nachmittag nach der Auflösung des Kreisverbandes Salzgitter ihre Führungsriege für den neuen Stadtverband. Den Vorsitz übernahm Hans Kasinger (Hohenrode).

Sein Stellvertreter wurde Kreislandwirt Martin Bosse (Beinum). Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Birgitt Lütgering (Reppner), Wilfried Schaper-Jesussek, der bisherige Kreisvorsitzende (Lichtenberg), Jens Leopold (Thiede) und Andreas Schrader (Gitter) gewählt. Wahlleiter Werner Klauenberg hatte es einfach, denn alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt.

Verzichtet wurde auf die Wahl der nach der neuen Satzung möglichen Ortsvertrauensleute. Kasinger: „Wir wollen es den einzelnen Ortschaften freistellen, Ortsvertrauensleute zu benennen.“

Während dieser ersten Versammlung des Stadtverbandes im Galahof in Salder erläuterte Geschäftsführer Kurt Hübner den zahlreichen Landwirten noch einmal die schon im vorigen Jahr vollzogene Neuordnung durch den Zusammenschluss aller Kreisverbände zum Niedersächsischen Landvolk Braunschweiger Land (die SZ berichtete).

Ein wichtiges Thema auf der Tagesordnung des neuen Stadtverbandes war Schacht Konrad. Während der langen Diskussion warben zahlreiche Redner um eine größere Beteiligung der Landwirte bei Aktio-



Das ist der neue Vorstand des neuen Stadtverbandes, der im Niedersächsischen Landvolk Braunschweiger Land Salzgitters Landwirte vertritt: Andreas Schrader (von links), Wilfried Schaper-Jesussek, Hans Kasinger, Birgitt Lütgering, Jens Leopold und Martin Bosse.

Foto: Horst Körner

nen und Demos gegen Schacht Konrad.

Enttäuscht zeigten sich die Landwirte darüber, dass sowohl die Stadt Salzgitter als auch das Bundesamt für Strahlenschutz nicht bereit seien, sie bei der Aufstellung eines Belastungskatasters über die radioaktive Belastung der landwirtschaftlichen Flächen finanziell zu unterstützen.

„Wir fordern eine Untersuchung,

bevor das erste Fass rollt“, sagte Hans Kasinger. Für dieses Kataster der radioaktiven Belastung der Flächen habe die Landwirtschaftskammer ein Konzept erarbeitet. Für die Asse gebe es ein solches Kataster.

Das Gespräch mit der Stadt Salzgitter nannte Kasinger ernüchternd, denn die Stadt habe keinerlei Interesse gezeigt, die Landwirte zu unterstützen. Ein vereinbarter Termin

mit dem Bundesamt für Strahlenschutz sei nicht zustande gekommen. Versprochen worden sei, dass es nun im Frühjahr stattfinden soll.

Kasinger hielt ein solches Kataster für zwingend: „Der Dioxinskandal zeigt, wie wichtig eine solche Maßnahme ist.“ Unterstützung erhielt er von Hartmut Leopold, der auf eine geforderte Umkehr der Beweislast für die Landwirtschaft hinwies.